

Augen und Ohren für selbstfahrende Autos aus Steyr

Sensoren für Autos ohne Mensch am Lenkrad sind noch zu groß, zu teuer und Stromfresser. Ein Projekt von Profactor soll das ändern.

VON HANNES FEHRINGER

STEYR. Schön wär's: Man programmiert im Navigator das Fahrtziel ein, lagert in der Fahrgastkabine



„Profactor erweist sich einmal mehr als erfolgreiches Mitglied des Innovationsnetzwerkes der Upper Austrian Research, der Forschungsgesellschaft des Landes.“

■ Markus Achleitner, Landesrat

auf dem Polstersitz die Beine hoch und liest bis zur Ankunft ein gutes Buch. Das Auto findet sich selbst im Straßenverkehr zurecht und bringt einen selbststeuernd sicher ans Ziel. Zukunftsmusik ist das dank ausgereifter Laser- und Radarsensoren, die das Fahrzeug unbemerkt an allen Hindernissen und Gefahren vorbeilotsen, keine mehr. Nur der Aufwand ist noch extrem hoch. „Für eine breite Anwendung sind diese Sensoren aktuell einfach noch zu schwer, zu groß, zu teuer und verbrauchen zu viel Energie“, sagt Leo Schranzhofer von der Steyrer Technikschieme Profactor. Vor allem bei der dreidimensionalen Wahrnehmung der Umgebung, die von den „LiDAR-Sensoren“ mit Laserlicht gescannt wird, bedürfe es noch großer Verbesserung, um die Serienreife zu erreichen.

Bei der Lösung dieses Problems



Maschinen, die Produktionsfehler in Echtzeit erkennen, sind nur ein Teil, den Profactor zum EU-Projekt beisteuert. (Profactor)

steht Profactor an vorderster Front. Das Steyrer Forschungslabor leitet dazu ein EU-Projekt namens „Tinker“, das mit einem Gesamtvolumen von 10,2 Millionen Euro dotiert ist und bei dem die Oberösterreicher von 15 Partnern aus Industrie und Forschung aus acht Ländern unterstützt werden. „Damit erweist sich Profactor einmal mehr als erfolgreiches Mitglied des Innovationsnetzwerkes der Upper Austrian Research, der Forschungs-Leitgesellschaft des Landes Oberösterreich“, beschreibt Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner (VP) die Tragweite des internationalen Forschungsauftrags,

den Profactor erhalten hat.

Know-how bei Profactor

Dass die Steyrer Technikschieme an dieser entscheidenden Weichenstellung der weiteren Entwicklung des Automobils stehen darf, hat mit Lorbeeren zu tun, die sie sich schon auf ihren bisherigen Technikfeldern erworben hat. Um die Sensoren für autonom fahrende Autos in der nötigen Kleinheit hinzukriegen, ist beispielsweise der Inkjet-Druck von Profactor hilfreich, bei dem Leiterbahnen und Verbindungen „einfach“ über einen Printer erzeugt werden. Ebenso ist man bei Profactor mit Her-

stellungstechniken im Nano-Bereich beschlagen. Zuletzt wurde in den Steyrer Labors auch noch Maschinen beigebracht, sich im Fertigungsprozess gleich selbst zu kontrollieren: Produktionsfehler werden in Echtzeit erkannt und abgestellt.

Um die Rundumsicht-Sensoren für selbstfahrende Autos im wahrsten Sinn des Wortes kleinzu-kriegen, wirken als Partner der Steyrer Wissenschaftler Global Player wie Bosch und Infineon ebenso mit wie Nischenbeherrscher und Spezialisten wie Tiger Coatings aus Wels oder die EV Group aus Sankt Florian.

Bereits Trainingsbeginn: Für Vorwärts ist Fußball ein Wintersport

Coronatest verlief bei allen Spielern negativ, Verletzungen sind ausgeheilt: Trainer Andreas Milot legte mit dem gesamten Kader los

VON HANNES FEHRINGER

STEYR. Bei der Vierschanzentournee gingen gestern die Skispringer in Bischofshofen über den Bakken, zu diesem Zeitpunkt hatte die Mannschaft von Vorwärts Steyr – auch bei Flutlicht – schon wieder das erste Training in den Beinen. Trainer Andreas Milot konnte eine vollständige Anwesenheitsliste abhaken: Auch Michael Halbartschlagler zog nach seiner Kapselverletzung im linken Knöchel die Fußballschuhe wieder an. Wie der vorangegangene Coronatest ergab, sind alle im Kader nicht nur fit, sondern auch gesund, weshalb Milot

mit voller Kraft mit seinem Übungsprogramm beginnen konnte.

Nur zwei neue Gesichter begrüßte Milot beim ersten Training auf dem Rasen: Mit Mathias Ablinger (FC Wels), dem Zwillingbruder von Philipp Ablinger, und Salko Mujanovic (SV Wörgl) waren zwei Testspieler beim Trainingsauftakt mit dabei. Die zwei möglichen Neuzugänge trainieren die ganze Woche mit der Mannschaft und werden auch beim Testspiel am Samstag gegen den SKN St. Pölten auflaufen. Den sportlichen Leiter bei Vorwärts Steyr, Jürgen Tröscher, drängt es gegenwärtig aber nicht,

um jeden Preis den Kader aufzustocken: „Wenn wir am Transfermarkt etwas tun, holen wir einen Stürmer. Ansonsten gibt es im Moment keinen Handlungsbedarf.“

Laut Kalender der 2. Bundesliga muss Vorwärts am Freitag, 12. Februar, zum Meisterschaftsbeginn nach Tirol zum FC Wacker Innsbruck. Das erste Heimspiel der Frühjahrssaison soll dann laut Ligaplan am Freitag, 19. Februar, an der „Volksroad“ in Steyr stattfinden. Die Rot-Weißen überwintern mit 16 Punkten auf dem elften Tabellenrang, einen Platz vor dem SKU Amstetten, der 15 Punkte auf dem Konto hat.



Trainingsbeginn mit komplettem Kader: Bei Vorwärts rollt wieder das Leder (Moser)

KinderNachrichten Gewinnspiel

Mit den KinderNachrichten einen Winterurlaub für die ganze Familie im Naturhotel Gut Berg gewinnen! Die KinderNachrichten lesen und einen von zwei Kurzurlauben für die Familie inklusive Halbpension gewinnen!

nachrichten.at/kindergewinnspiel

Jetzt mitspielen!

Die Welt der **KINDER Nachrichten**